

268/2005

Stuttgart, den 30.08.2005

Zu lsw 7026 Experte: Zahl der Südwest-Flughäfen ist ökonomischer „Wahnsinn“

Palmer: Lehrer statt Landebahnen

In Regionalflughäfen versickern Steuermittel in Millionenhöhe

Die Qualifizierung der baden-württembergischen Regionalflughäfen als „betriebswirtschaftlicher Wahnsinn“ durch den Karlsruher Experten Thomas May bestätigt nach Auffassung des verkehrspolitischen Sprechers der Grünen im Landtag Boris Palmer den „Nonsense“ der Flughafenförderung durch die Landesregierung. „Sichtbar versickern im Baden Airport jährlich rund 76 Mio. Euro. Das ist aber nur die Spitze des Eisbergs. Was das Fliegen wirklich kostet, geht aus keiner Zusammenstellung hervor.“ Für den Steuerzahler bleibe deshalb der Betrieb von Regionalflughäfen ein Subventionsloch ohne absehbares Ende. Palmer: „Dies muss aufhören. Wir brauchen Lehrer statt Landebahnen.“

Die Begründung, dass die Flughäfen wichtig für die regionale Wirtschaft seien, wies Palmer als nicht stichhaltig zurück: Ein Blick auf die Flugpläne der Regionalflughäfen wie beispielsweise Friedrichshafen und Karlsruhe (neben Stuttgart die beiden größten im Land) zeige, dass es kaum Flugverbindungen gibt zu Zielen und Tagesrand-Zeiten, die auf den Geschäftsreiseverkehr ausgerichtet sind. „Von Friedrichshafen bestehen

entsprechende Business-geeignete Verbindungen nur nach Berlin, Frankfurt und Köln/Bonn, von Karlsruhe aus nach Berlin und London. Die übrigen zahlreichen europäischen Ziele sind fast alle rein touristischer Natur.“ Man setze deshalb auch bei den Betreibern auf eine Zunahme der Billigflieger: „Jeder Fluggast eines solchen Billigfliegers wird vom Steuerzahler hoch bezuschusst. Das Fluggastaufkommen von Regionalflughäfen reicht nicht aus, für die Wirtschaft attraktive Flugverbindungen mit mindestens 2 Flügen je Tag in Tagesrandlage zu mehreren Business-Zielen aufzubauen.“

Zu den „unsichtbaren“ Kosten durch die öffentliche Hand zählen – so Palmer – neben den Investitionen vor allem die Verkehrsinfrastruktur. Erdrückend sind aber auch die laufenden Kosten wie Feuerwehr, Grenzkontrollpersonal, Zollbeamte, Gewährleistung der Sicherheit durch den BGS, Unterhalt der Verkehrs-Infrastruktur, Betriebsdefizite der ÖPNV-Anbindung. „Ohne diese kostenlosen staatlichen Leistungen gäbe es keinen privaten Betreiber eines Flughafens, weder in Söllingen noch in Friedrichshafen und auch nicht zukünftig in Lahr.“